

Musica figurata 1

10. Seminar

Institut für Alte Musik
Ruth Bruckner - WS 2024/25

Nachbesprechung

Was wurde letzte Woche behandelt?

Ars nova

Isorhythmie

Color = Wiederholung eines melodischen Abschnittes

Talea = Wiederholung eines rhythmischen Abschnittes

Ex.1 Machaut: *Fons tectius/O livoris/Fera pessimatist* three (of nine) tales (I, II, III) to two color statements (C1, C2).
 Consistent isochthym in upper parts across tale joins are shown by broken square brackets.

15
 in sum - mis lo - ca - tus, / su - pet thro - nos su - bli - ma - tus, / dia - co fe -
 1 C1
 1 2 3

25
 - tus an - ti - qua - tus / qui di - ce - te / au - sus
 li - - vo - - tis fe - - - ti - - tas, /
 4 5 6

30
 es se - dem po - ne - te / a - qui lo - ne et ge - te - te / te si - mi -
 que su - -
 II 1 2 3

40
 - lem in o - pe - te / al - tis - si - mo: / tu - o
 - - - pet - - - na to - - gi - - tas /
 4 C2 5 6

45
 sed est in pto - xi - mo / fa - stu - i fe - - to - cis - si - mo /
 et ja - - - - -
 III 1 2 3

55
 a ju - di - ce ju - stis - si - mo / ob - vi - a - tum. / Tu - um
 - - - ces in - - fe - - - ti - - us! /
 4 5 6



<https://open.spotify.com/track/2b8FH8e2vl aQ9PO4DoJhRn?si=b8fca2e255c24bd1>

Notation

Ars antiqua

Simplex



relativ "kleine"
Simplex – jetzt:
BREVIS



relativ "lange"
Simplex – jetzt:
LONGA

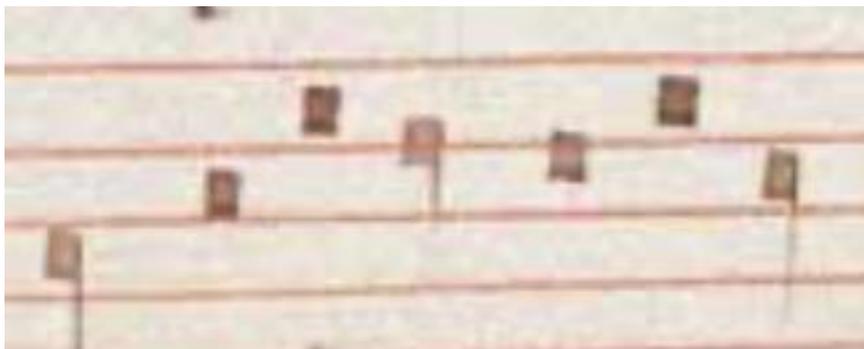


besonders schnell
(kürzer als eine Brevis):
SEMIBREVEN

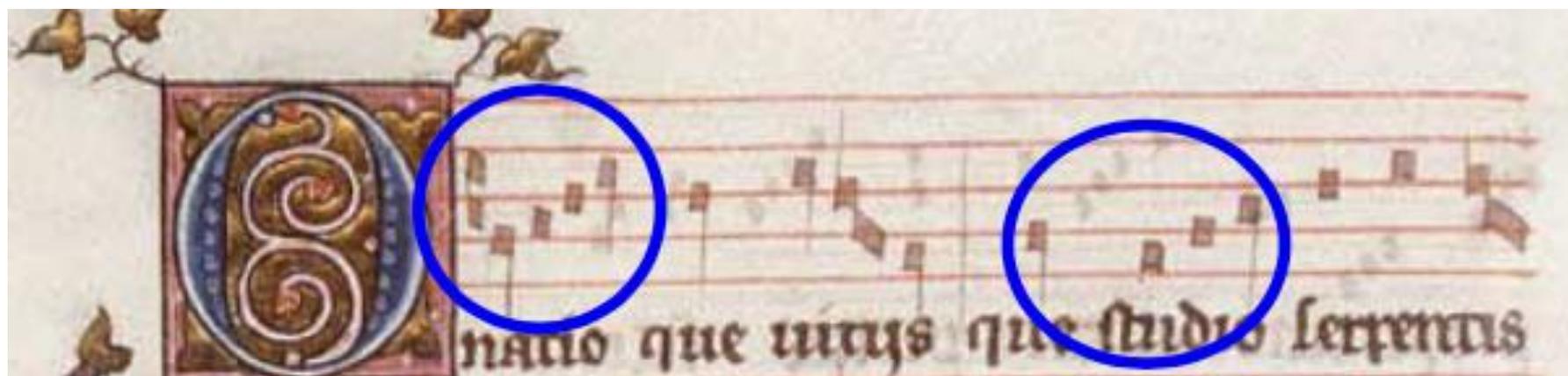


((meistens))

Ars antiqua



Ars antiqua



Ars antiqua

Maximae sind zwei perfekte Longen

Semibrevisketten werden standardmäßig als
Zweiergruppen gelesen

Ars antiqua

☐ = Maxima (Duplex Longa), ☐ = Longa,
■ = Brevis, ◆ = Semibrevis, ◆ = Minima.

Ars antiqua

Long und Brevis können aber unterschiedlich lang sein, je nachdem wo sie stehen:

Imperfektion und Alteration

Longior longa = 3 zeitig

Longa recta = 2 zeitig

Brevis (normal) = 1 zeitig

Brevis altera = 2 zeitig

Ars antiqua

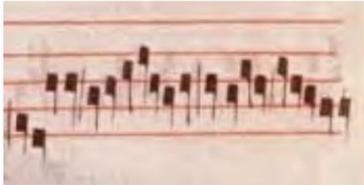
Eine Reihe von Simplex:

- Longa vor Longa ist perfekt (3 zeitig)
- Bei einer Abfolge Longa-Brevis imperfiziert die Brevis die Longa und es ergibt eine Longa recta
- Bei zwei Breven zwischen Longen wird die zweite Brevis alteriert

Franconische Notenzeichen, rhythmische Einheit und realer Wert

- Zunächst behielt die Modalrhythmik ihre beherrschende Rolle: Brevis und Longa konnten verschiedene reale Längen haben, je nachdem was der Modus vorschrieb.
- Franco versucht in diese Situation ein System einzuführen, bei dem aus dem unmittelbaren Kontext einer Aufzeichnung klar wird, welchen genauen Wert eine Longa und Brevis annehmen soll, ohne den Modus zu konsultieren.
- Der “Naturzustand” einer Longa ist “perfekt”, das heißt: 3zeitig. Von daher besteht eine Kette von Longen hintereinander aus “perfekten” Longen. Regel: Longa vor Longa ist perfekt (= 3zeitig).
- In einer regelmäßigen Abfolge von einzelnen Longen und Breven (also: L B L B L B) “imperfiziert” die Brevis die vorangehende Longa, d.h. die Longa wird 2zeitig und die 3. Zählzeit jedes “Taktes” von der Brevis übernommen. Die übergeordnete Dreizeitigkeit (“Perfektion”) bleibt also erhalten.
- Wenn 2 einzelne Breven zwischen 2 Longen „gefangen“ sind, dann imperfizieren sie nicht die Longen, sondern die 2. der Breven wird „augmentiert“, d.h. im Wert vergrößert, und zwar auf das doppelte, also einen 2zeitigen Wert.
- Eine Maxima hat den Wert von 2 Longen.
- Semibrevisketten werden standardmäßig in Zweiergruppen gelesen. Wenn Dreiergruppen gemeint sein sollen, dann soll die Dreiergruppierung visuell verdeutlicht werden (durch engeres Zusammenschreiben, durch Hilfslinien, oder -punkte).

Franconische Notenzeichen, rhythmische Einheit und realer Wert

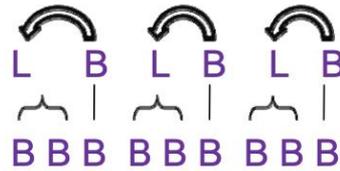


notiert:



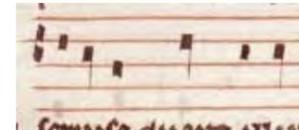
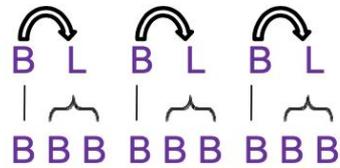
verborgene Struktur:

notiert:

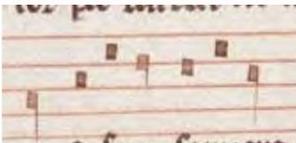


verborgene Struktur:

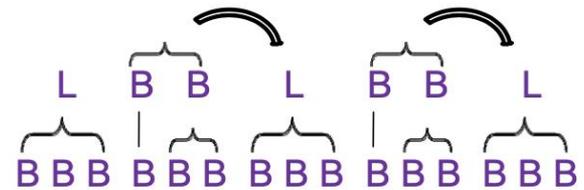
notiert:



verborgene Struktur:



notiert:



verborgene Struktur:

Wenn mehrere Noten derselben Form aufeinander folgen, so haben diese jeweils denselben Wert.

Beispiel 30a

3 3 3 3 3
■ ■ ■ ■ ■

Werden Noten verschiedener Form in gemischter Reihenfolge verwendet, so gelten folgende Gesetze:

Stehen drei Noten derselben Form nach oder vor einer Note der nächstgrößeren Form, so findet keine gegenseitige Beeinflussung der Notenwerte statt.

Beispiel 30b

3 1 1 1 oder 1 1 1 3
■ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ■

Imperfizierung: Steht eine kleinere Note nach (oder vor) einer der nächstgrößeren Form, so wird der größeren ein Drittel ihres Wertes abgezogen. Die Imperfektionsregel gilt auch, wenn einer größeren vier, sieben, zehn etc. Noten der nächstkleineren Form folgen. Jeweils die erste kleinere imperfiziert die vorhergehende größere Note.

Beispiel 30c

2 1 2 1 1 1 1 3
■ ◆ ■ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ■

Alterierung: Stehen zwei kleinere Noten derselben Form vor einer der nächstgrößeren Form, so wird die zweite in ihrem Wert verdoppelt. Dies hat zur Folge, daß die zwei Noten gleicher Form zusammen eine dreizeitige Einheit bilden. Die Alterationsregel gilt auch, wenn einer größeren fünf, acht, elf etc. Noten der nächstkleineren Form vorausgehen. Jeweils die letzte kleinere wird in ihrem Wert verdoppelt.

Beispiel 30d

3 1 2 3 1 1 1 2 3
■ ◆ ◆ ■ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ■

Diese vorgegebenen Regeln der Imperfektion und Alteration können durch Divisionspunkte außer Kraft gesetzt werden: sie trennen dreizeitige Einheiten voneinander ab. Man setzt sie dann, wenn man andere rhythmische Einteilungen herbeiführen will, als aufgrund der Imperfektions- und Alterationsregel entstehen würden.

3 1
■ ◆ (Imperfizierung wird außer Kraft gesetzt)

2 1 1 2
■ ◆ ◆ ■ (Alterierung wird außer Kraft gesetzt)

2 1 1 2 3
■ ◆ ◆ ◆ ■ (Imperfizierung und Alterierung treten in Kraft,
wo sie normalerweise nicht vorkommen)

Beispiel 30e

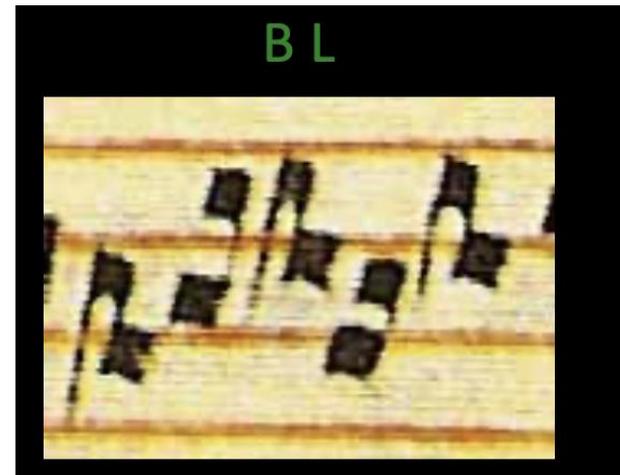
Ligaturen

Ars antiqua

Garlandia Notation

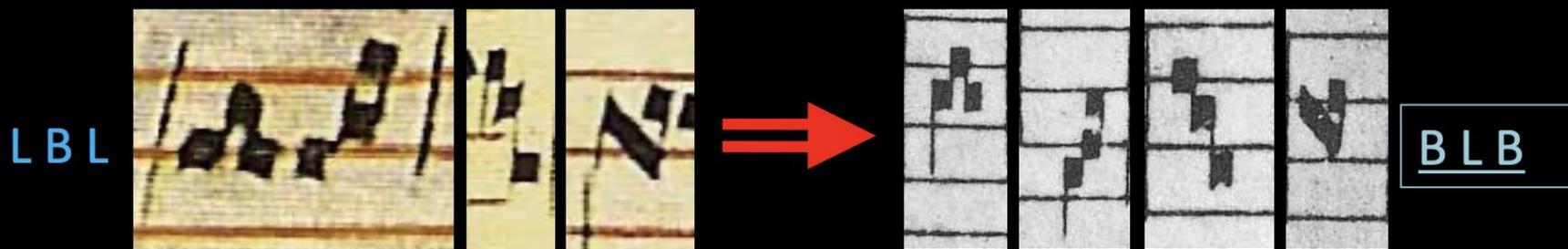
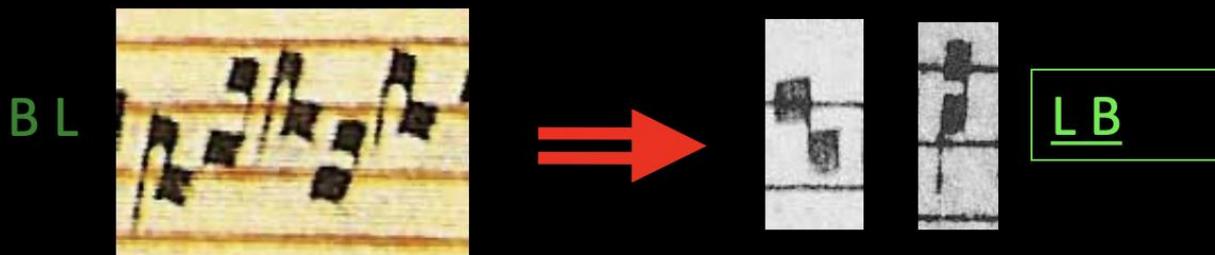
Anlehnung an Modalnotation

Standard Ligaturformen werden wie der erste Modus gelesen: L B



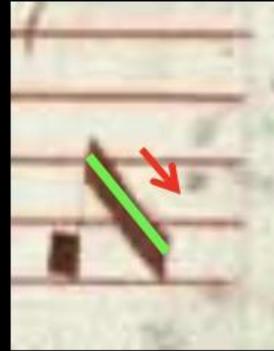
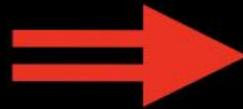
- Standardisierte Ligaturgrundformen werden immer wie im normalen ersten Modus interpretiert.
- **Eine Abweichung von der Standardform (durch die Hinzufügung oder Wegnahme eines Strichs) kehrt den Rhythmus der gesamten Ligatur um.**

(Daraus ergibt sich, daß es bei Garlandia praktisch keine Ligaturen mehr gibt, die länger als eine Ternaria sind – nur Binaria und Ternaria sind eindeutig definiert.)



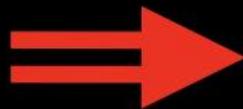
	Quadrat-N.
Punctum	■
Virga	└
Podatus (Pes)	▢
Clivis (Flexa)	└┐
Scandicus	└┐└
Climacus	└┐└┐
Torculus	└┐└┐└
Porrectus	└┐└┐└┐

LBL



BBB

LBL



BBB

Ars antiqua

Frankonische Mensuralnotation

Geht wie Garlandia vom ersten Modus aus und definiert Abweichungen von der normalen Ligaturform

Franco von Köln

- Standardisierte Ligaturgrundformen werden immer wie im normalen, ersten Modus interpretiert.
- Der erste Ton jeder Ligatur ist rhythmisch definiert über die Bewegungsrichtung (aufsteigende oder absteigende melodische Richtung) und über den Anstrich: mit Hals oder ohne Hals. Die Deutung dieser Formen geht immer als Abweichung von der Ligaturgrundform aus.



B L ==>



B ...



B ...

Ist die Bewegungsrichtung nach dem 1. Ton aufsteigend, dann ist die **Grundform: ohne Hals = Brevis**



L ...



L ...

Ist die Bewegungsrichtung nach dem 1. Ton aufsteigend, dann ist die **veränderte Form: mit Hals = Longa**



B L ==>



B ...



B ...

Ist die Bewegungsrichtung nach dem 1. Ton absteigend, dann ist die **Grundform**: mit Hals = Brevis



L ...



L ...

Ist die Bewegungsrichtung nach dem 1. Ton absteigend, dann ist die **veränderte Form**: ohne Hals = Longa



BL ==>



... L



... L

Ist die Bewegungsrichtung zum letzten Ton aufsteigend, dann ist die **Grundform**: nach links gewendet = Longa



... B



... B

Ist die Bewegungsrichtung zum letzten Ton aufsteigend, dann ist die **veränderte Form**: nach rechts gewendet = Brevis



B L ==>

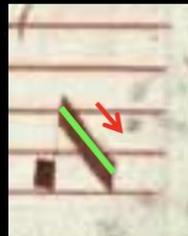


... L

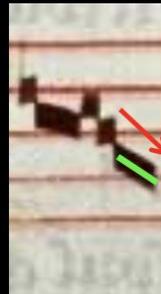


... L

Ist die Bewegungsrichtung zum letzten Ton absteigend, dann ist die **Grundform**: **quadratisch = Longa**



... B



... B

Ist die Bewegungsrichtung zum letzten Ton absteigend, dann ist die **veränderte Form**: **oblique (schräg) = Brevis**

Uri von Smila

B B



L L



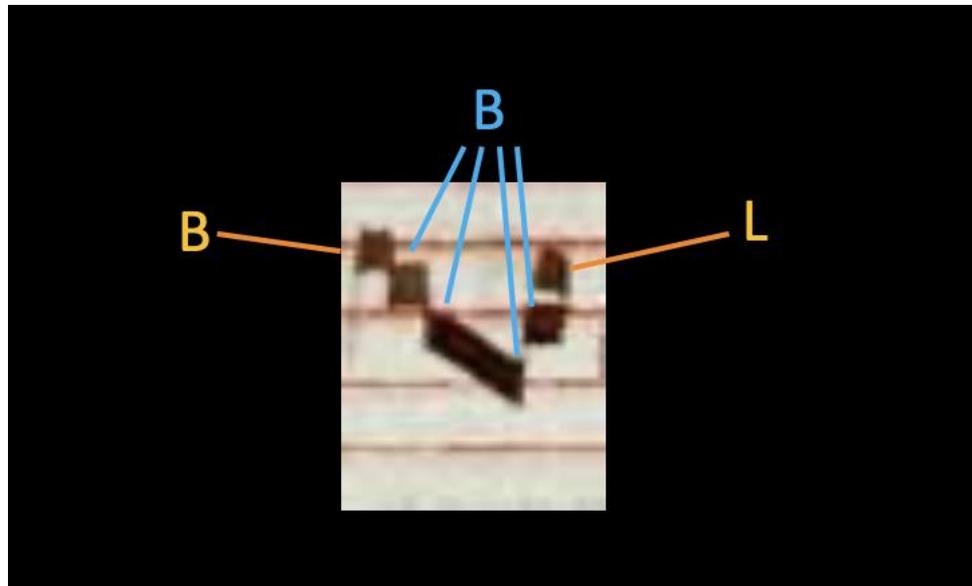
leichter zu merken.

(„smilantische“ Grundformen)

Ars antiqua

Franko von Köln:

Alle Noten in der Mitte sind Breven



Ars antiqua

Franko von Köln:

Ein Strich am Anfang der Ligatur nach oben macht die ersten zwei zu Semibreven

Ausnahmen:

- Ein Strich nach oben am Anfang einer Ligatur beeinflusst den Rhythmus der ersten beiden Töne dieser Ligatur: sie werden zu Semibreven (c.o.p. – siehe S. 2-3).

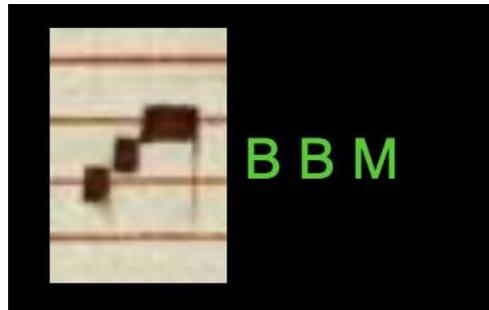


SSBBBB

Ars antiqua

Franko von Köln:

Sehr breite Noten sind Maximae



Ars antiqua

Franko von Köln:

Pausen



Semibrevispause
(Strich ist kleiner als ein Zwischenraum)

Brevispause
(Strich geht durch einen Zwischenraum)

Longapause (3zeitig)
(Strich geht durch 3 Zwischenräume)

Die 2zeitige Longapause geht durch 2 Zwischenräume (in diesem Beispiel nicht zu sehen)

Ars nova

Hörbeispiel:
Roman de Fauvel
Providence la senee



Ars nova Notation

Beschrieben bei Philippe de Vitry und Johannes de Muris

Minima wird jetzt neu verwendet (auch Semiminima kommt auf)

Zweizeitig gleichberechtigt neben Dreizeitig

Ars nova Notation

Ligaturen sind wie in Frankonischer Notation zu lesen

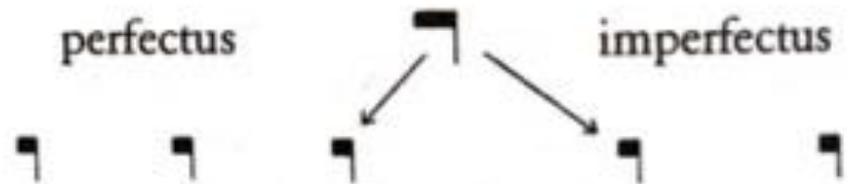
Färbungen: Anzeige von imperfekt in perfektem Modus und umgekehrt

kleinere Notenwerte kommen dazu

Ars nova Notation

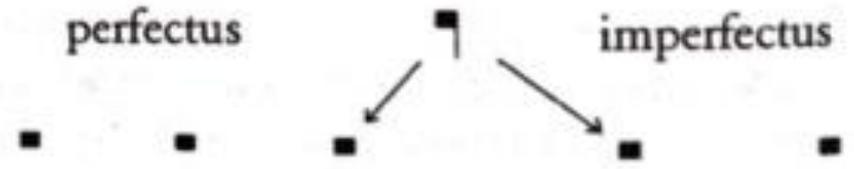
Maximodus

(Verhältnis Maxima – Longa)



Modus

(Verhältnis Longa – Brevis)



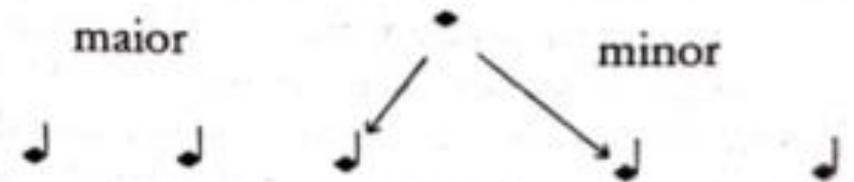
Tempus

(Verhältnis Brevis – Semibrevis)



Prolatio

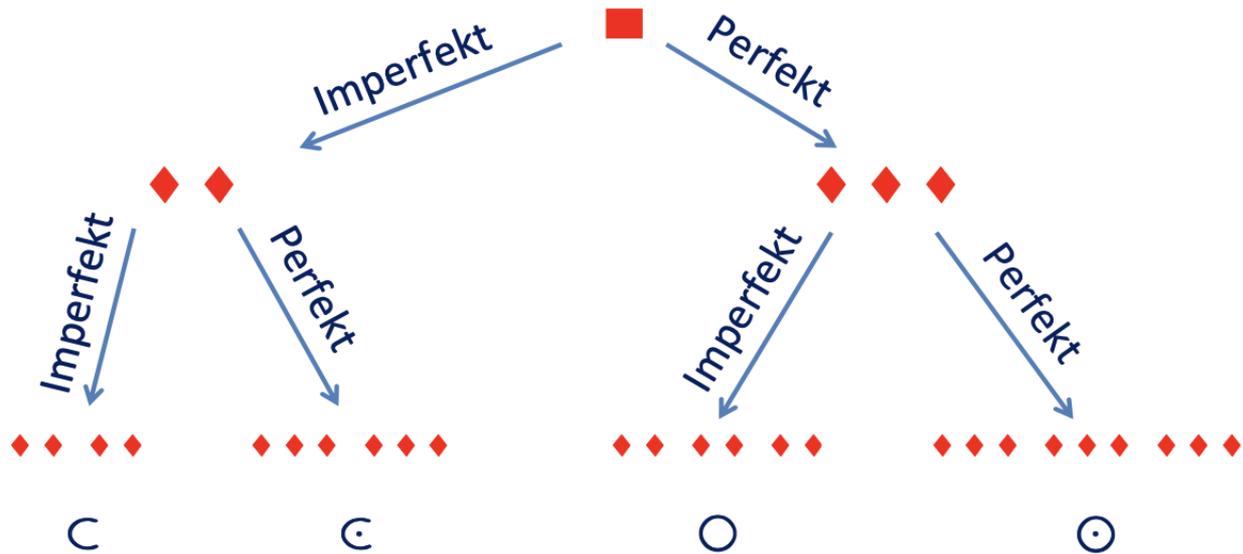
(Verhältnis Semibrevis – Minima)



Französische Ars Nova

Tempus:

Prolatio:



Tempus:

Prolatio:

Imperfectus
minor

Imperfectus
maior

Perfectus
minor

Perfectus
maior

perfekte Teilung

imperfekte Teilung

Maxima

Longa

Brevis

Semibrevis

Minima

Semiminima

Maximodus
perf. | imp.

Modus
p. | i.

Tempus
p. | i.

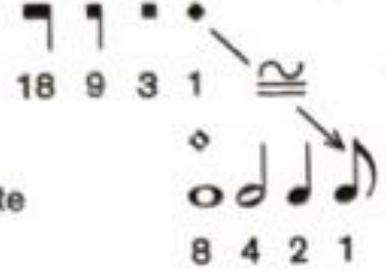
Prolatio
major | minor

The diagram shows five examples of musical notation, each with a time signature and a sequence of notes with stems indicating their duration. The first example has a circle with a dot (C) and a sequence of notes with stems of varying lengths. The second example has a circle with a vertical line (C) and a sequence of notes with stems of varying lengths. The third example has a circle with a vertical line (C) and a sequence of notes with stems of varying lengths. The fourth example has a circle with a vertical line (C) and a sequence of notes with stems of varying lengths. The fifth example has a circle with a vertical line (C) and a sequence of notes with stems of varying lengths.

B Mensuralsystem der Ars nova

C Tempusarten

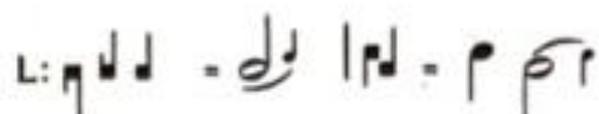
Form im 13. Jh. 

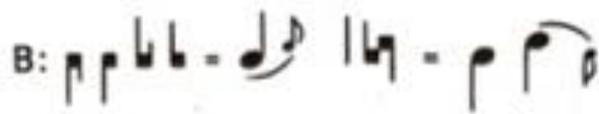
 Wertverhältnis 16 9 3 1 

 Form im 15. Jh. 

 Übertragung heute 

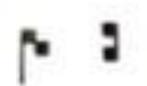
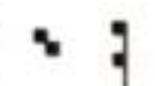
 Wertverhältnis 8 4 2 1

L: 

 B: 

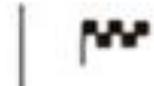
 B Plica 

 C Konjunkturen 

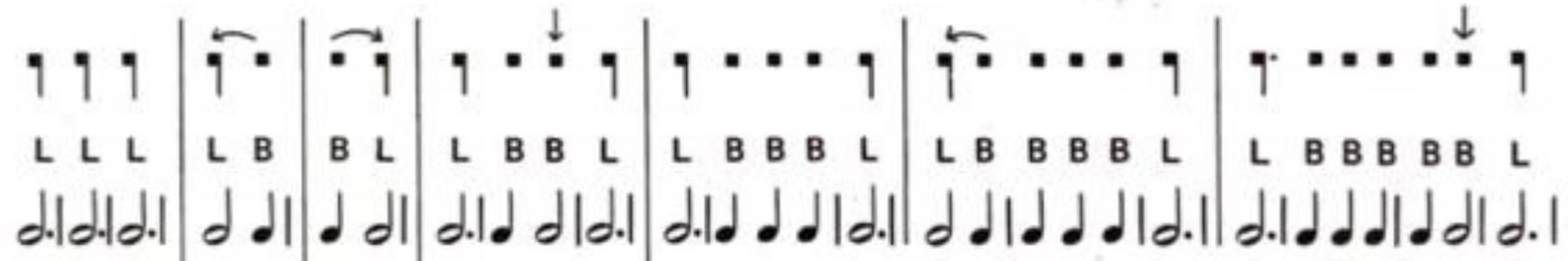










D Ligaturen, zweitönige Grundform (BL) mit Variationen und mehrtönige Ligaturen



 L L L | L B | B L | L B B L | L B B B L | L B B B B L | L B B B B B L

Ars nova Notation

Lesung von Semibreven:

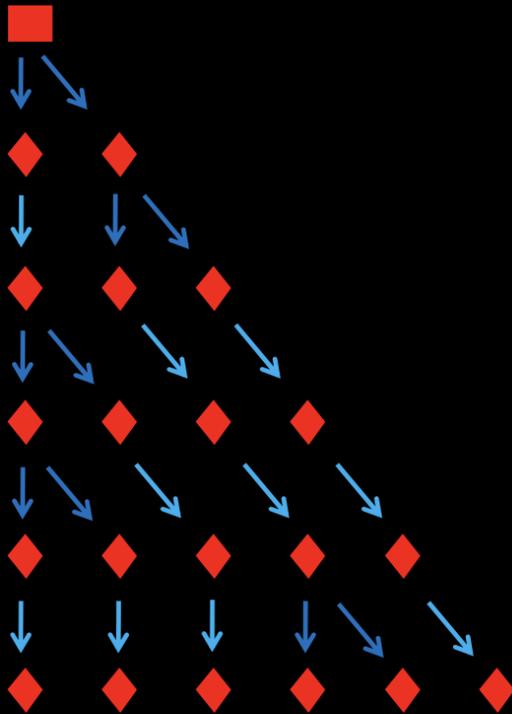
Semibreves non signatae

Semibreves signatae

Ars Nova

(Philippe de Vitry? ~1320)

Semibreves non signatae



erste Ebene

zweite Ebene

Grundrhythmus – wie moderner 6/8-Takt

Ars Nova

(Philippe de Vitry? ~1320)

Semibreves non signatae



dreizeitige *Semibrevis maior*



zweizeitige *Semibrevis minor*



einzeitige *semibrevis minima*



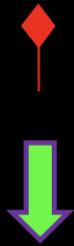
Wie bei der Ars Antiqua-Notation kann ein Zeichen für verschiedene reale Werte stehen - es kommt immer noch auf den Kontext an.

Ars Nova

(Philippe de Vitry? ~1320)

Semibreves signatae

(= Semibreven mit Extrazeichen, Abweichung von der Norm)



Strich nach unten
zeigt Verlängerung
des Notenwerts an

Semibrevis maior



Das Grundzeichen
kann für alle drei
Möglichkeiten
stehen

(Semibrevis maior,
Semibrevis minor,
Semibrevis minima)



Strich nach oben
zeigt Verkürzung
des Notenwerts an

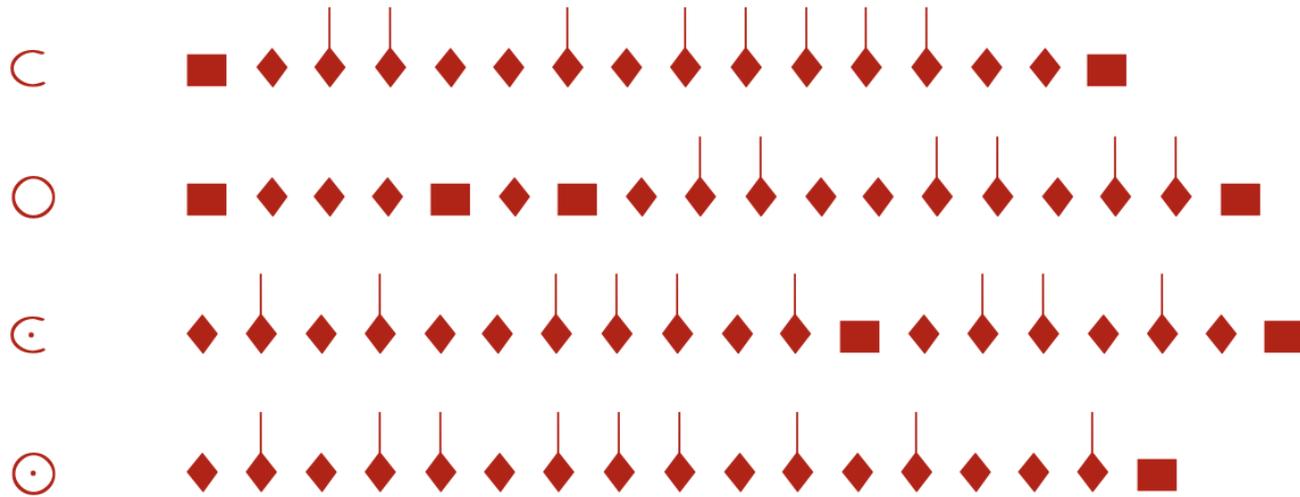
nur **Semibrevis
minima**

Ars nova Notation

The diagram illustrates the conversion of traditional musical notation to Ars nova notation across four rows. Each row shows a traditional notation on the left, a label 'statt' (instead of), and the corresponding Ars nova notation on the right. A green arrow indicates the transformation process.

- Row 1:** Traditional notation shows three quarter notes. The Ars nova notation consists of three red diamonds, followed by a green arrow pointing to three red diamonds with vertical stems, a red slash, and three red diamonds with vertical stems.
- Row 2:** Traditional notation shows a beamed eighth-note triplet followed by a quarter note. The Ars nova notation consists of four red diamonds, followed by a green arrow pointing to four red diamonds with vertical stems, a red slash, and four red diamonds with vertical stems.
- Row 3:** Traditional notation shows a quarter note, an eighth note, a quarter note, and an eighth note. The Ars nova notation consists of four red diamonds, followed by a green arrow pointing to four red diamonds with vertical stems.
- Row 4:** Traditional notation shows a dotted quarter note, a quarter note, and an eighth note. The Ars nova notation consists of two red diamonds, followed by a green arrow pointing to two red diamonds with vertical stems.

Ars nova Notation



Repetitorium

Ay amour aus: Roman de Fauvel



<https://open.spotify.com/track/3mUOGF6v8p83VNEFD4jwx1?si=a9b25866f7e842d6>

Modus und Solmisation

Modi: spätere Namen (aus dem Griechischen)

Dorisch

Phrygisch

Lydisch

Mixolydisch

auch jeweils authentisch oder plagal

→ welche Töne sind wichtig, nicht Ambitus, Modus als Farbe, kann sich im Verlauf des Stückes ändern (Farbfelder), *Musica enchiriadis* (9. Jh) nennt schon dorisch-phrygisch-lydisch-mixolydisch

Modus	Ältere Benennung	Jüngere Benennung	Skalen- ausschnitt	Finalis	Tenor
I	Protus authenticus	dorisch	d-d	d	a
II	Protus plagalis	hypodorisch	a-a	d	f
III	Deuterus authenticus	phrygisch	e-e	e	(h)c
IV	Deuterus plagalis	hypophrygisch	h-h	e	(g)a
V	Tritus authenticus	lydisch	f-f	f	c
VI	Tritus plagalis	hypolydisch	c-c	f	a
VII	Tetrardus authenticus	mixolydisch	g-g	g	d
VIII	Tetrardus plagalis	hypomixolydisch	d-d	g	(h)c

1. Ton (Protus)
Dorisch



2. Ton
Hypodorisch



3. Ton (Deuterus)
Phrygisch



4. Ton
Hypophrygisch



5. Ton (Tritus)
Lydisch



6. Ton
Hypolydisch



7. Ton (Tetrardus)
Mixolydisch



8. Ton
Hypo-
mixolydisch



* in der obenstehenden Tabelle bezeichnet den Reperkussions- oder Rezitationston.

(Finalis = Ganze Note, Repercussa = rhombische Note, dazu der Ambitus, die »Lizenzen«, d. h. mögliche Erweiterungen, in Klammern):

The image displays eight numbered musical examples arranged in two rows of four. Each example consists of a single staff with a treble clef. The notes are connected by stems and flags, representing a specific rhythmic pattern. Examples 1, 2, 3, and 4 are in C major, while examples 5, 6, 7, and 8 are in D minor. Some notes are circled, indicating 'Lizenzen' or extensions. Example 1 shows a sequence of notes with stems and flags, with the final note circled. Example 2 shows a similar sequence, with the final note circled. Example 3 shows a sequence of notes with stems and flags, with the final note circled. Example 4 shows a sequence of notes with stems and flags, with the final note circled. Example 5 shows a sequence of notes with stems and flags, with the final note circled. Example 6 shows a sequence of notes with stems and flags, with the final note circled. Example 7 shows a sequence of notes with stems and flags, with the final note circled. Example 8 shows a sequence of notes with stems and flags, with the final note circled.

Als Beispiele für die »gerüstbildende« Funktion der Repercussionen vorgeführt seien überdies die mittelalterlichen Memorierformeln des 1. und des 2. Modus²⁴:

The image shows two lines of musical notation, each on a single staff with a treble clef. The first line contains the text: Pri - - - mum quae - ri - te re - gnum De - i. The second line contains the text: Se - - - cun - dum au - - - tem si - mi - le est hu - - - ic. The notes are connected by stems and flags, and some notes are circled, indicating 'Lizenzen' or extensions.

VI. Memorierformeln der acht Modi (nach Johannes
Affligemensis, De musica cum tonario, Kap. 11)

Pri - - mum quae - ri - te re - gnum De - i.
Se - cun - dum au - tem si - mi - le est hu - ic.
Ter - ti - a di - es est quod haec fa - cta sunt.
Quar - ta vi - gi - li - a ve - nit ad e - os.*
Quin - que pru - den - tes in - tra - ve - runt ad nu - pti - as.
Sex - ta ho - - ra . se - dit su - per pu - te - um.
Se - ptem sunt spi - ri - tus an - te thro - num De - i.
O - cto sunt be - a - ti - tu - di - nes.

Pri - - mum quae - ri - te re - gnum De - i.

Se - cun - dum au - tem si - mi - le est hu - ic.

Ter - ti - a di - es est quod haec fa - cta sunt.

Quar - ta vi - gi - li - a ve - nit ad e - os.*

Quin - que pru - den - tes in - tra - ve - runt ad nu - pti - as.

Sex - ta ho - - ra. se - dit su - per pu - te - um.

Se - ptem sunt spi - ri - tus an - te thro - num De - i.

O - cto sunt be - a - ti - tu - di - nes.

1. 3. 5. 7.

2. 4. 6. 8.

O - cto sunt be - a - ti - tu - di - nes.

CLAVES
diuiduntur in

Geminatas siue
excellētes, quia
duplicatis lite-
ris scribuntur,
& sunt 5.

Minores & a-
cutas, quia pu-
sillis literis scri-
buntur, et sunt
7.

Maiores & ca-
piales, quia ca-
pitalibus &
grandiusculis
literis notātur,
& sunt 5.

ee					la
dd	-----	-----	-----	-----	la sol
cc					sol fa
bb	-----	-----	-----	-----	fa mi
aa					la mi re
g	-----	-----	-----	-----	sol re ut
f					fa ut
e	-----	-----	-----	-----	la mi
d					la sol re
c	-----	-----	-----	-----	sol fa ut
b					fa mi
a	-----	-----	-----	-----	la mi re
G					sol re ut
F	-----	-----	-----	-----	fa ut
E					la mi
D	-----	-----	-----	-----	sol re
C					fa ut
B	-----	-----	-----	-----	mi
A					re
A	-----	-----	-----	-----	ut

Hexachord

- Namensherkunft: Hex = Sechs und Chordè = Saiten → sechs Saiten
- Aufbau: 2 Ganztöne, Halbton, 2 Ganztöne
- Tiefster Ton des Systems: Gammut
- Töne werden sowohl mit Tonbuchstaben (clavis, littera) als auch mit Silben (voces, syllabae) versehen.
- Tonbuchstaben geben die Höhe des Tones an, während Silben deren Qualität angeben (Ordnung innerhalb des Hexachords)
- erstmals von Guido von Arezzo beschrieben, stammt aber nicht von ihm

Hexachord

Aufteilung in Tonhöhenbereiche:

note graves von Γ bis G (heute G bis g)

note acute von a bis g (heute a bis g')

note superacute von aa bis ee (heute a' bis e')

Hexachorde kommen auf folgenden Tonstufen vor:

c (naturale)

f (molle) mit b quadratum

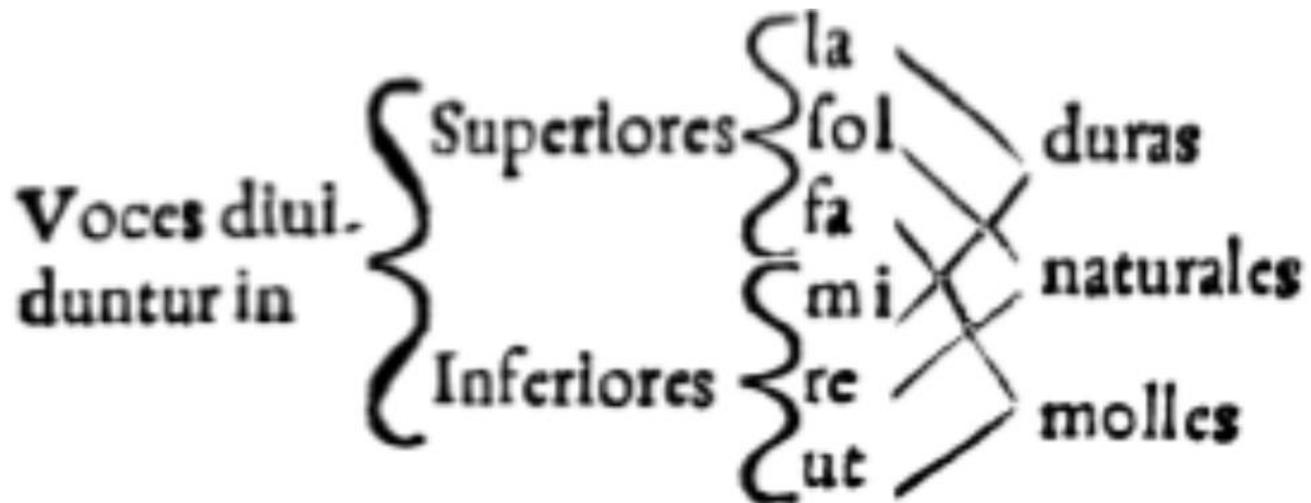
g (durum) mit rotundum

= musica recta

Abweichungen von den darin vorkommenden Noten führen zur musica ficta

“fa sopra la” gibt es erst im 16. Jh. aber bei früher Musik wenn abwärts eher b und wenn aufwärts dann h

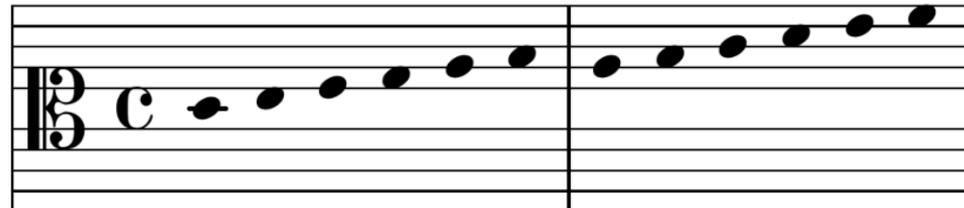
Hexachord



Hexachord

- *duras* (harte): *mi, la*
- *naturales* (natürliche): *re, sol*
- *molles* (weiche): *ut, fa*

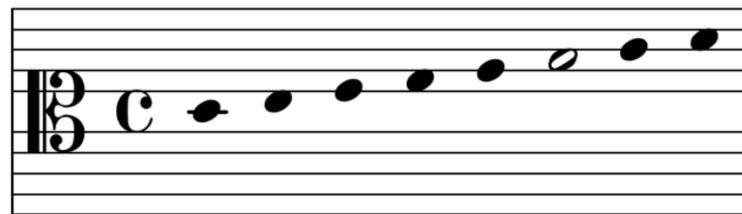
Mutation



ut re mi fa sol la ut re mi fa sol la

The first staff of music is written in bass clef with a common time signature (C). It shows a scale starting on C (middle C) and ascending to La (the second line above the staff). The notes are C, D, E, F, G, and A. The staff is divided into two measures by a vertical bar line. The second measure continues the scale from La (A) to the next higher La (A), which is on the second line above the staff.

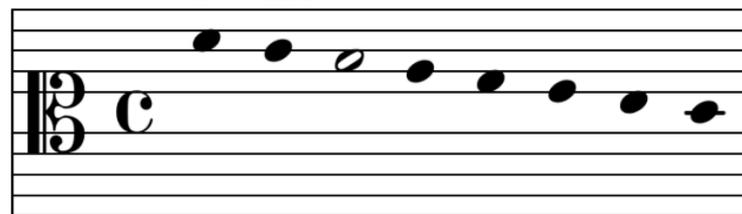
(ut) re mi fa



ut re mi fa sol (la)

The second staff of music is written in bass clef with a common time signature (C). It shows a scale starting on C (middle C) and ascending to La (the second line above the staff). The notes are C, D, E, F, G, and A. The note A has a fermata symbol above it. The staff is divided into two measures by a vertical bar line. The second measure continues the scale from La (A) to the next higher La (A), which is on the second line above the staff.

fa mi (re) (ut)



la sol fa mi re ut

The third staff of music is written in bass clef with a common time signature (C). It shows a scale starting on La (the second line above the staff) and descending to C (middle C). The notes are A, G, F, E, D, and C. The note A has a fermata symbol above it. The staff is divided into two measures by a vertical bar line. The second measure continues the scale from La (A) to the next higher La (A), which is on the second line above the staff.

Mutation

Mutiert wird idealerweise zwischen

naturale - durum

naturale - molle

eher nicht zwischen durum - molle

(chromatische Rückung)

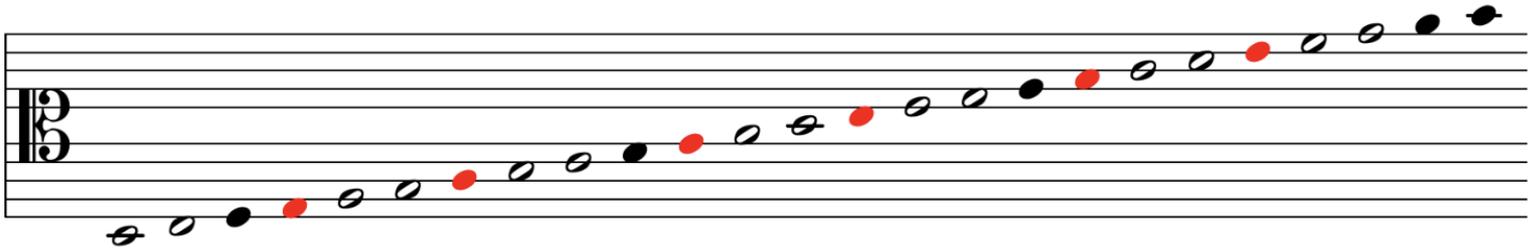
Mutation

aufwärts zum re des nächsten Hexachords, eher nicht schon bei ut

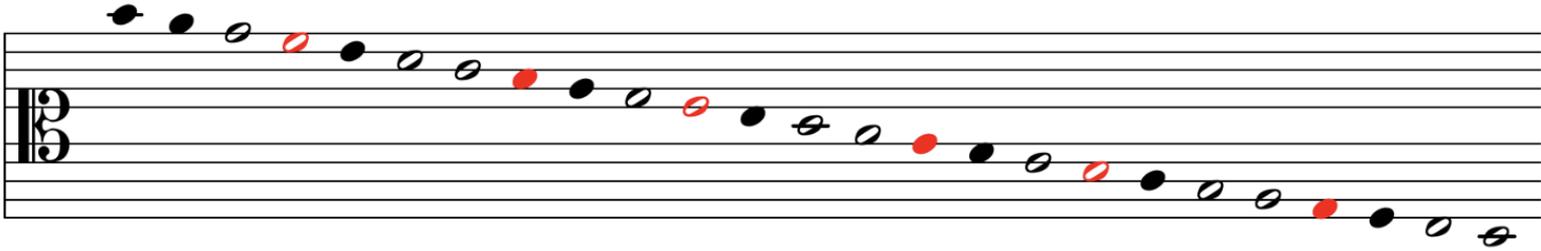
abwärts so schnell wie möglich, auch auf das la

Glarean 1516: Silben hart mit hart und weich mit weich sind am besten zum mutieren

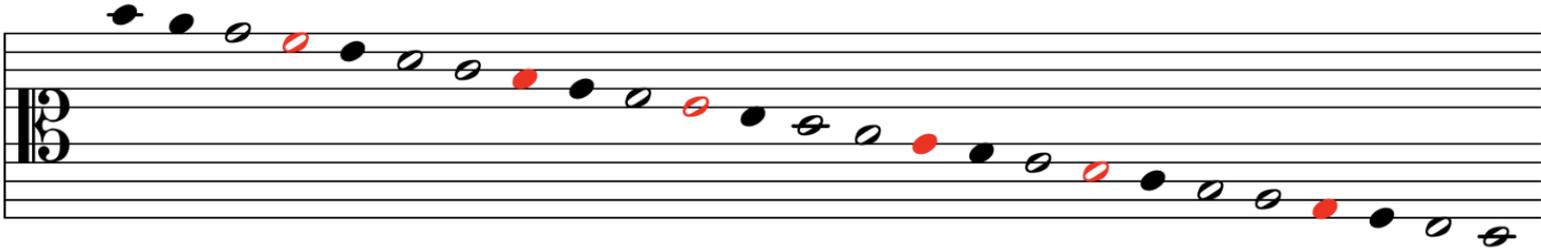
Mutation



Mutation

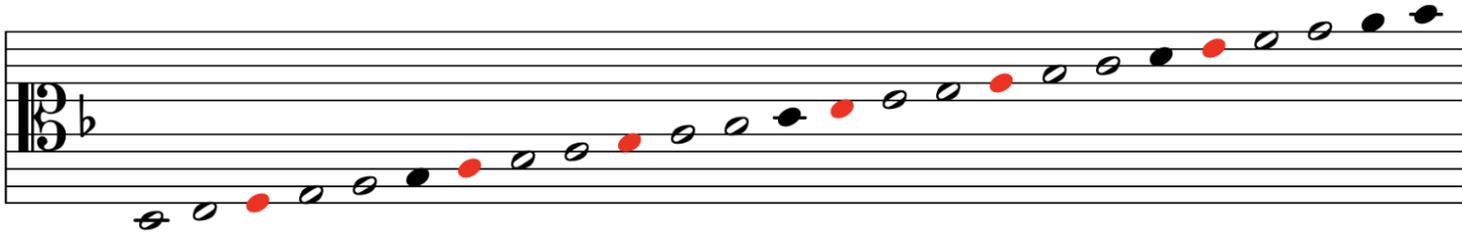


Mutation



la sol fa la sol fa mi la sol fa la sol fa mi la sol fa la sol fa mi la sol fa mi

Mutation

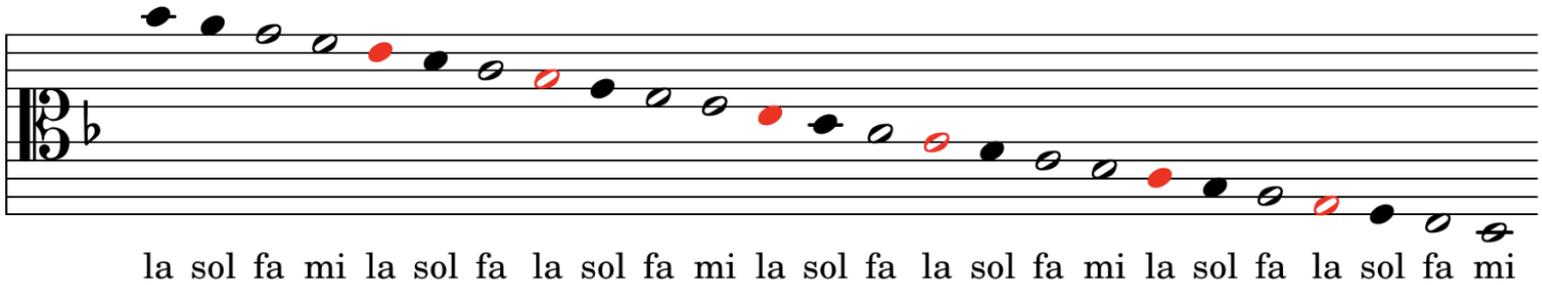


Mutation

mi fa re mi fa sol re mi fa re mi fa sol re mi fa re mi fa sol re mi fa sol la

The image shows a musical staff with five lines. On the left, there is a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The melody consists of a sequence of notes: mi (white), fa (white), re (red), mi (white), fa (white), sol (black), re (white), mi (white), fa (white), re (red), mi (white), fa (white), sol (black), re (white), mi (white), fa (white), re (red), mi (white), fa (white), sol (black), re (white), mi (white), fa (white), sol (black), la (black). The notes are arranged in a generally ascending pattern across the staff.

Mutation



A musical score for a vocal line, likely a soprano or alto part, written on a single staff. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The melody consists of a series of eighth notes, with some notes marked in red to indicate mutations. The lyrics are: la sol fa mi la sol fa la sol fa mi la sol fa la sol fa mi la sol fa la sol fa mi.

la sol fa mi la sol fa la sol fa mi la sol fa la sol fa mi la sol fa la sol fa mi

Mutation

- Bei Sprüngen: wenn möglich mutation mit gleichen silben re – re, oder sol – sol etc.

Notenschrift

Verzierungsneumen

z.B. Plica, Quilisma

Vortragsangaben

Brief von Notker an Lantpert mit Erklärung der Zeichen:

- höher: o/l/s (l kommt von levare, höher)
- gleich: e/simul
- tiefer: i/a (i meist ohne Punkt) kommt von iusum; Gebrauch → tiefer als man denkt
- schnell: c (celeriter)
- langsam: t (tenere)
- süß/rit.: x (expectare)

	St. Gallen	Metz	Nordfrz.	Benevent	Aquitan.	Quadrat-N.	Hufnagel-N.
Akzent-Neumen (Auf- u. Abbewegung)	Punctum	·(∖)	·~	-	~	·	▪
	Virga	/ /	∩	∩	∩	∩	∩
	Podatus (Pes)	∩ ∩	∩ ∩	∩	∩	∩	∩
	Clivis (Flexa)	∩	∩ ∩	∩	∩ ∩	∩ ∩	∩ ∩
	Scandicus	∩ ∩	∩ ∩	∩	∩	∩	∩
	Climacus	∩ ∩	∩ ∩	∩ (β)	∩	∩	∩
	Torculus	∩ ∩	∩	∩	∩	∩	∩
	Porrectus	∩	∩	∩	∩ ∩	∩	∩

D Die acht Grundneumen in verschiedenen Schreibweisen

	St. Gallen	heutiger Choralschrift
Akzent-N.	Pes subbipunctis	∩ ∩
	Torculus resupinus	∩ ∩
	Porrectus flexus	∩ ∩
Haken-N.	Epiphonus	∩
	Cephalicus	∩
	Ancus	∩ ∩

	St. Gallen	heutiger Choralschrift
Haken-Neumen (Vortragsweise)	Strophicus	∩ ∩ ∩ ∩
	Oriscus	∩ ∩
	Pressus	∩ ∩
	Trigon	∩ ∩ ∩
	Salicus	∩ ∩
	Quilisma	∩ ∩

E Häufige Neumen in St. Galler und heutiger Choralschrift (Quadratnotation)

	Quadrat-N.
Punctum	■
Virga	└
Podatus (Pes)	▢
Clivis (Flexa)	└┐
Scandicus	└┐└
Climacus	└┐└┐
Torculus	└┐└┐└
Porrectus	└┐└┐└┐

Praktische Beispiele

Cf. Is. 40, 5

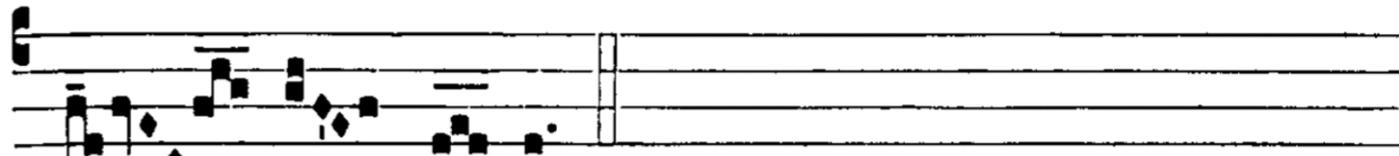
CO. I



R E- ve- lá- bi- tur * gló- ri- a Dó- mi- ni :



et vi- dé- bit o- mnis ca- ro sa- lu- tá- re



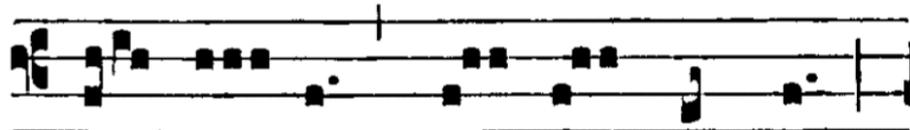
De- i no- stri.

Ps. 23*, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8

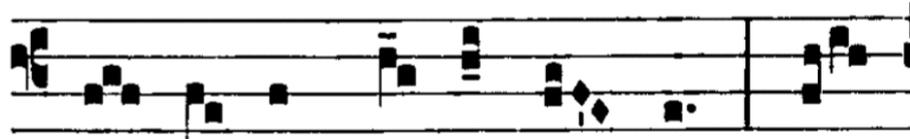
Antiphona ad introitum II

Ps. 2, 7. V. 1. 2. 8

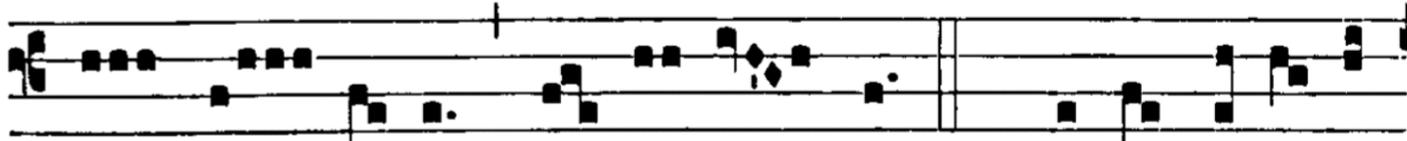
D



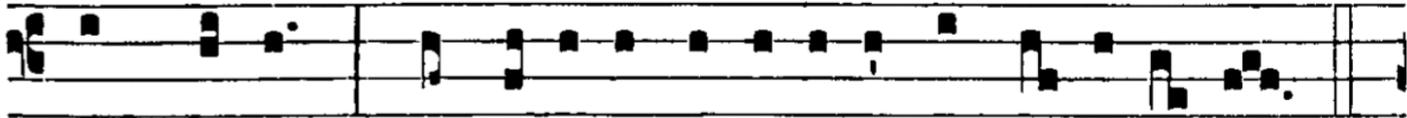
O- MI- NUS * dí- xit ad me :



Fí- li- us me- us es tu, e-



go hó- di- e gé- nu- i te. *Ps. Qua-re fremu- é-*



runt gentes : et pópu- li me- di- tá- ti sunt in- á- ni- a? *Ant.*

Ps. 84, 7-8

OF. III

D E- us * tu con- vér- tens vi- vi- fi- cá-
bis nos, et plebs tu- a lae-

Graduale Romanum Vaticana s. 20

IN. IV

P Ro- pe es tu Dómi- ne, *

Graduale Romanum Vaticana s. 24

Is. 60, 6. V. 1

GR. V

O

- mnes * de Sa- ba vé-
ni- ent, au- rum et thus de-fe-réntes, et laudem Dómi-no
annun- ti- ántes. V. Surge,

Ps. 14, 1. 2 a

CO. VI

D

Omi-ne,*quis ha-bi-tá-bit in tabernácu-lo tu- o?

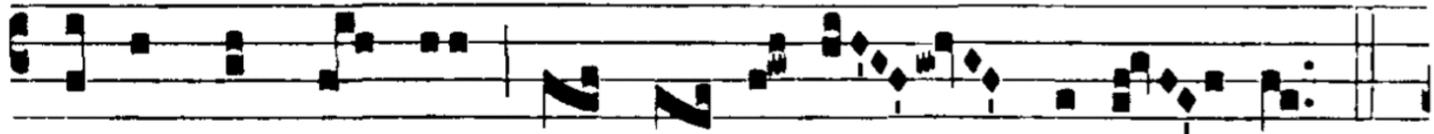
aut quis requi- é-scet in monte sancto tu- o? Qui

Ps. 26, 14 et 1

IN. VII

E

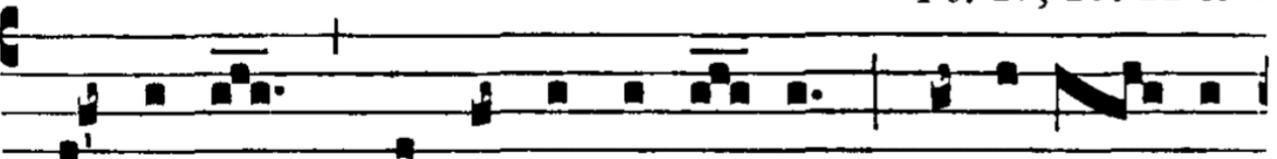
Xspécta Dó- minum, * vi-rí-li-ter age : et confor-



té-tur cor tu- um, et sú-s-ti- ne Dómi- num.

Ps. 21, 20. 22 et 2

IN. VIII



D O-mi-ne, * ne longe fá-ci-as auxí-li-um



tu- um a me,

Repetitorium Musica figurata

Ps. 84, 13

O-mi- nus * da- bit be- nigni-tá- tem : et

ter- ra no-stra da- bit fructum su- um.

Ps. 84, 2. 3. 4. 5. 7. 8. 10. 11. 12

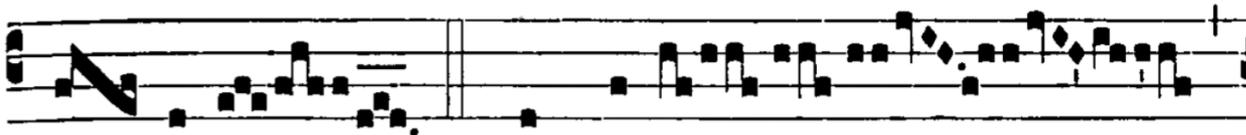
Ps. 49, 2. 3. ♯. 5



X Si- on *spé- ci- es de- có- ris



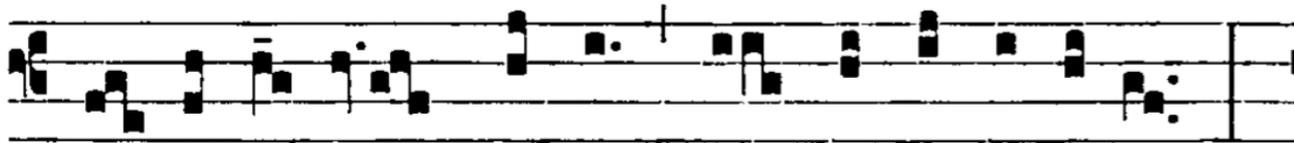
e-ius : De- us ma-ni- fé- ste vé-



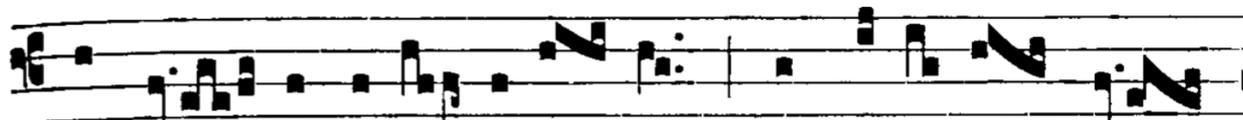
ni- et. ♯. Congre-gá-

Graduale Romanum Vaticana s. 19

Bar. 5, 5; 4, 36



E- rú-sa- lem * surge, et sta in excélsio :



et vi- de iu-cun-di-tá- tem, quae vé-ni- et ti-



bi a De- o tu- o.

Graduale Romanum Vaticana s. 21

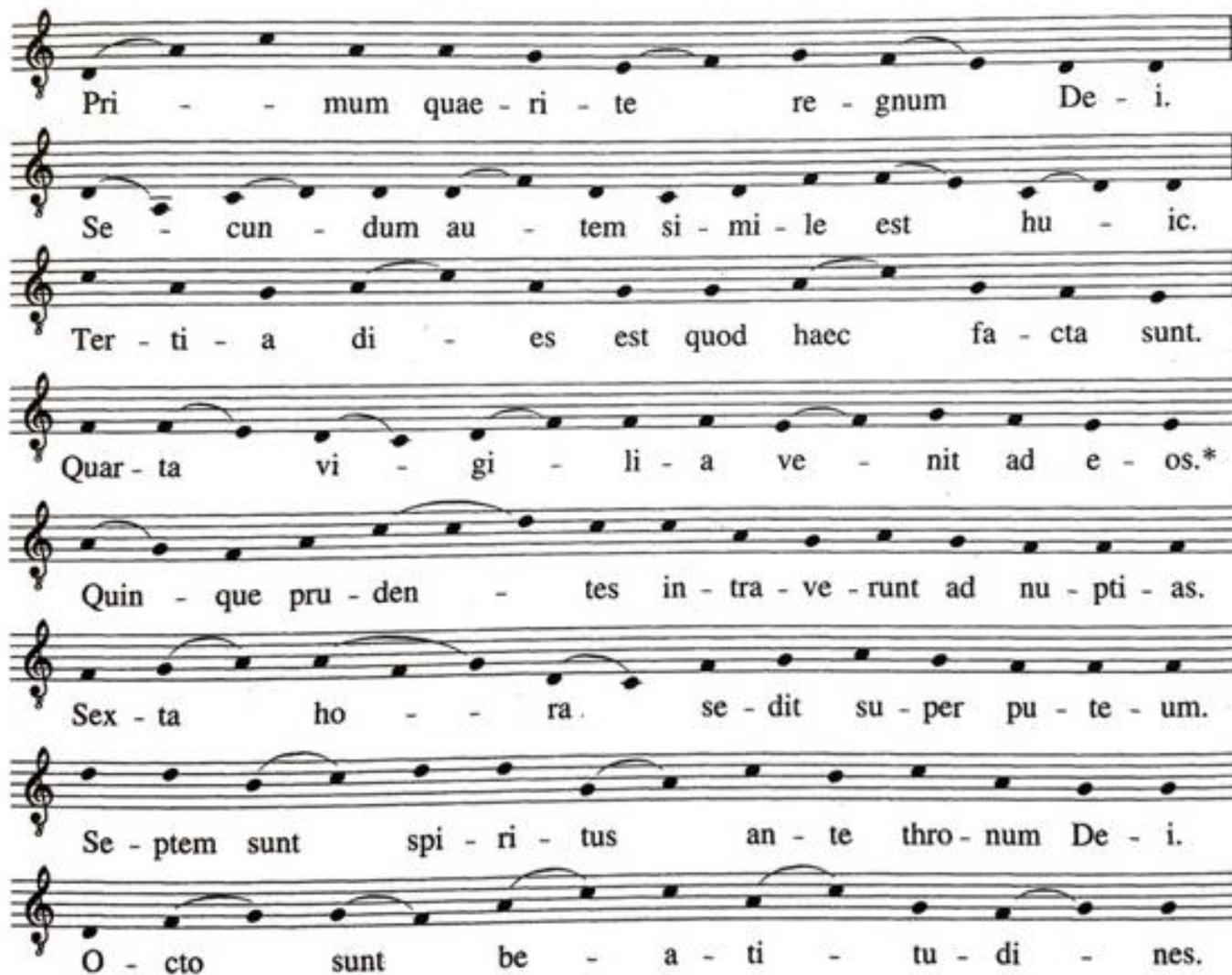


L- le- lú- ia.



Graduale Romanum Vaticana s. 36

Praktische Beispiele



Pri - - mum quae - ri - te re - gnum De - i.

Se - cun - dum au - tem si - mi - le est hu - ic.

Ter - ti - a di - es est quod haec fa - cta sunt.

Quar - ta vi - gi - li - a ve - nit ad e - os.*

Quin - que pru - den - tes in - tra - ve - runt ad nu - pti - as.

Sex - ta ho - - ra . se - dit su - per pu - te - um.

Se - ptem sunt spi - ri - tus an - te thro - num De - i.

O - cto sunt be - a - ti - tu - di - nes.

Praktische Beispiele

Handwritten musical score for a Latin hymn, featuring ten staves of music with lyrics and handwritten notes above the notes. The lyrics are: Pri - - mum quae - ri - te re - gnum De - i. Se - cun - dum au - tem si - mi - le est hu - ic. Ter - ti - a di - es est quod haec fa - cta sunt. Quar - ta vi - gi - li - a ve - nit ad e - os.* Quin - que pru - den - tes in - tra - ve - runt ad nu - pti - as. Sex - ta ho - - ra. se - dit su - per pu - te - um. Se - ptem sunt spi - ri - tus an - te thro - num De - i, O - cto sunt be - a - ti - tu - di - nes.

re la fa la la sol ut fa sol fa mi re re
Pri - - mum quae - ri - te re - gnum De - i.
re re ut re ra ra fa re ut re fa la mi ut re re
Se - cun - dum au - tem si - mi - le est hu - ic.
fa re ut re la ra ut re fa sol fa ut
Ter - ti - a di - es est quod haec fa - cta sunt.
fa fa mi re ut re la fa fa mi fa sol fa mi mi
Quar - ta vi - gi - li - a ve - nit ad e - os.*
la sol fa fa sol la re sol la sol la
Quin - que pru - den - tes in - tra - ve - runt ad nu - pti - as.
fa sol la la fa sol re ut la sol la sol la
Sex - ta ho - - ra. se - dit su - per pu - te - um.
sol mi fa sol ut re fa mi la re ut
Se - ptem sunt spi - ri - tus an - te thro - num De - i,
re la sol fa la fa re fa sol fa sol
O - cto sunt be - a - ti - tu - di - nes.

